

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 33 (1939)
Heft: 5

Artikel: Der Führer
Autor: M.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-137424>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ich, der Abkömmling kriegerischer Demokratie und einstige Militarist, dazu der leidenschaftliche Gegner des Hitlertums, Ihren kriegerischen Eifer sehr wohl begreife; suchen Sie und Ihre Gefinnungsgenossen aber auch zu begreifen, warum ich heute so stehe, wie ich stehe. Ueberlegen Sie meine Warnung, für sich, für die Sache Christi und auch für die Schweiz. Könnte sie nicht, trotz all meiner Schwachheit und Fehlbarkeit, doch von *Gott* kommen?

In der herzlichen Gefinnung des einstigen Lehrers und Freundes
bin ich Ihr

Leonhard Ragaz.

Der Führer.

Noch troff aus feinem Haar und Bart das Naß,
Da er hervortrat aus der schweren Wolke,
Drin er gerungen über feinem Volke —
So lang gerungen, daß es fein vergaß.

Er trat ins Licht: ein Klingen traf sein Ohr,
Ein leicht geschlung'ner, festlich heller Reigen;
Ein Lächeln brach sein ungeheures Schweigen,
Wie sanft empfing ihn ihres Jubels Chor!

Er sah: er sah das gleißende Gemächt,
Das Kalb aus Gold in greller Wüstenfonne
Umtantzt von seines Volkes gierer Wonne,
Er sah sein Volk: dies Volk — er, Gottes Knecht.

Zerschlug die Tafeln, schlug — er schlug sich wund
Und wandte sich von der verruchten Schar —
Und brach vor Gott anbetend in den Grund
Und bot sich für sein Volk zum Opfer dar.

M. S.



Zur Weltlage

Zürich, 8. Mai 1939.

Die Entwicklungen, die wir das letzte Mal verfolgten, führten uns wie von selbst zu dem Ereignis, das nun die folgenden Wochen beherrscht hat, zum

Telegramm Roosevelts

an Hitler und Mussolini.

Es ist den Lesern gewiß vertraut. Roosevelt wendet sich im Angesicht der furchtbar und nahe drohenden Kriegsgefahr an die Zweie,